Dye Grundtlichen Vnd rechten haupt Artickel / aller Baurschafft vnnd Hyndersessen der Gaistlichen vñ Weltlichen oberkayten / von wölchen sy sich beschwert vermainen.

Dem Christlichen leeser Fryd vnnd Gnad gottes durch Christum.

ES seyn vil wider christē/die yetzūd vō weg en der versamleten Baurschafft/das Euangelion zů schmehn vrsach nemen/sagent/das seyn die frücht/des newen Euangelions: Nyemant gehorsam seyn/an allen orten sich empor heben vñ auff pömen/mit grossem gewalt zůhauff lauffen vnd sich rotten/Gaistlich vnnd weltliche oberkaiten zůreformieren/außzůreytten/Ja villeücht gar zů erschlagen: Allen disen Botlosen freuenlichen vrtailern/Antwurtē diſe nachgeschribne Artickel/Am ersten das sye diſe schmach/des wort gotes auffheben/Zům andern die vngehorsamikait/Ja die Empörung aller Bauren Christelich entschuldigen/Zům ersten/ist das Euangelion nit ain vrsach der Empörūgen oder auffrüren. Dye weyl es ain rede ist/von Christo dem verhaissne Messia/Welchs wort vnd leben/nichts dañ/liebe/Fride/Geduldt/vñ ainigkaiten lernet. Also dz alle die in disen Christū glaubē/lieplich/Fridlich/Geduldig/vnd ainig werden/So dañ der grund aller Artickel der Bawren (Wie dañ klar gesehen wirt) Dz Euangelion zůhören/vnd dem gemeß zů leben/dahin gericht ist/Wie mügen dañ die widerchristen das Ewangelion ain vrsach der Embörūg/vnd des vngehorsams nennen: Das aber ettlich widerchristen vnd feynd deß Euangelij/Wider sölliche anmůttung vñ begerūg sich lonen vnd auffbömen/ist das Euangelion nit vrsach/Sonder der teüfel der schedlichst feynd deß Ewangelij/der solches durch den vnglauben in den seynen erweckt/Hye mitte das/das/wort Gotes (liebe/fryd/vnd ainigkait lernent (vndergetruckt vñ wegkgenōmen wurde.

Die wider Christen.

Des neuen Euangelij frücht.

Antwurt. ō artickel.

Entschuldigūg der Artickell.

Roma. 1

Zům andern dañ klar lauter volget / das dye Bawren in jren Artickeln solches Euangelion zůr leer vnd leben begerendt / nit mügē vngehorsam / Auffrürisch / geneñt werden / Ob aber Got die Bauren (nach seynem wort zů leben ängstlich rüffent) erhören will / Wer will den willē gotes Tadlen? Wer will in sein gericht greyffen? Ja wer will seiner mayestet wyderstrebē. Hat er die kinder Israhel zů jm schreyendt / erhöret / vnd auß der hand Pharaonis erlediget? Mag er nit noch heut die seynen erretten? Ja er wirts erretten? Dñ in ainer kürtz? Derhalben Christlicher leser / Solliche Nachuolgendt Artickel lyse mit fleyß / Vnd nach mals vrtail.

Roma. 11
Esaie. 40.
Roma. 8
Exodi. 3
vnd. 14.

Luce. 18.

Hye nachuolgent die Artickel.

Der erst Artickel.

Vm Ersten ist vnser diemüttig bytt vñ beger / auch vnser aller will vñ maynūg / das wir nun fürohin gewalt vnd macht wöllen haben / ain gantze gemain sol ain Pfarer selbs Erwölen vnd kyesen. Auch gewalt haben den selbigen wi der zůent setzen / wañ er sich vngepürlich hieldt / Der selb ig erwölt Pfarrer soll vns das hailig Euangeli lauter vñ klar predigen one allen menschlichē zůsatz / leer vnd gebot / dañ vns den waren glaubē stetz verkündigen / geyt vns ain vrsach got vnd sein gnad zů bitten / vnns den selbygen waren glawben einbylden vnd in vns bestetten / Dann wann seyn genad in vnß nit ein gepyldet wirdt / so bleyben wir stetz fleysch vñ blůt / das dañ nichts nutz ist / wie klärlich in der geschrifft stat das wir allain durch den waren glauben zů got kōmen kinden / vnd allain durch seyn barmhertzigkait sälig müssen werden / Darumb ist vns ain söllicher vorgeer vñ Pfarrer vō nötten vñ in diser gestalt in ō geschrifft gegrindt.

1 Thim. 3 Titon. 1 Actuū. 14

Deutro. 17 Exodi. 31. Deutro. 10

Johann. 6 Gallata. 2

Der ander artickel.

Zům andern nach dem der recht Zehat auff gesetzt ist im alten Testament vnd im Neuen als erfüldt / nichts destminder wöllen wir den rechtē korn zehat gern gebē / Doch wie sich gebürt / dem nach man sol in Got geben / vñ den seynen mitaylē / gebürt es ainem Pfarrer so klar das wort gots verkindt / Seyen wir des willen hinfüro disen zehat / vnser kirch Bröpst so dañ ain gemain setzt /

Wie dann die gantz Epistel zů den Hebr. sager.

Psal. 109

Genesi. 14

De. 18. 12 Sollen einsemlen vnd eynnemen/daruon ainem Pfarrer so vō ainer gantzen gemain erwölt wirt/ seyn zymlich gnůgsam auffenthalt geben/ jm vnd den seynen/ nach
Deutro. 25 erkantnus ainer gantzen gmain/ vnnd was über bleybt sol man (armen dürfftigen/ so im selbē dorff verhandē
1. Thim. 5 Math. 10 1. Chor. 9 seynd) mittailen/ nach gestalt der sach vñ erkantnus ainer gemain/ was über bleybt soll man behaltten/ ob man Rayſen můßt von lands not wegen/ Darmit man kain landts steüer dürff auff den armen anlegen/ Sol manß von disem überschuß außrichten/ Auch ob sach were daz
Ein christliche erpietung ains oder mer dörffer weren/ die den zehenden selbs verkaufft hettent auß ettlicher not halbē/ die selbigē so dar umb zů zaigen/ in der gestalt haben von aynem gantzen dorff der sol es nit entgeltn/ Sonder wir wellen vns zymlicher weyß nach gestalt vñ sach mit im vergleychen/ jm
Luce. 6 Math. 5 Mā sol nie emāt nichs nemen. sollichs wider mit zymlicher zyl vnd zeyt ablassen/ Aber wer vō kainem dorff sollichs Erkaufft hat vñ jre forfaren jnen selbs solchs zůgeaygent haben/ wöllen vnd solen vnd seynd jnen nichts weyters schuldig zůgeben/ alain wie obstat vnsern Erwöltē Pfarrer darmit zů vnderhalten/ Nach malen ablesen/ oder den dürfftigē mittailen/ wie die hailig geschrifft innhölt/ Sy seyen gaistlich/ oder welttlich den klaynen zehat wöllen wir gar nit geben/ Dañ Got der herr dz vich frey dem menschen beGenesis. 1 schaffen/ das wir für ain vnzymlichn zehat schetzen/ den die menschen erdicht haben/ Darumb wöllen wir jn nit weytter geben.

Der drit artickel.

Esaie. 53. 1. Petri. 1. 1. Chor. 7. Zům dritten/ Ist der brauch byßher gewesen das man vns für jr aigen leüt gehalten haben/ wölch zů erbarmen ist/ angesehen das vns Christus all mitt seynem kostparlichen plůt vergüssen/ erlößt vnnd erkaufft hat/ Den

Hyrten gleych alls wol alls Den höchsten/ kain auß genommen/ Darumb erfindt sich mit der geschryfft das wir frey seyen vnd wöllen sein/ Nit dz wir gar frey wöllen seyn/ kain oberkait haben wellen/ Lernet vnß Gott nit/ wir sollen in gepotten leben nit yn freyem fleyschlichen mütwilen. Sonder got lieben jn als vnserm Herren. jn vnsern nechsten erkennen/ vnnd alles das so wyr auch gern hetten/ das vnns Got am nachtmal gepotten hat zů ainer letz/ darumb sollen wir nach seinem gepot leben zaigt vnd weißt vns diß gepot nit an das wir der oberkait nit korsam seyen/ nit allain der oberkait/ sunder wir sollen vns gegen jederman diemütigñ/ das wir auch geren gegen vnser erwelten vnd gesetzten oberkayt (so vns von Got gesetzt) jn allen zimlichen vñ Christlichen sachen geren gehorsam sein/ seyen auch onzweyfel jr wedendt vnß der aigenschafft als war vnnd recht Christen geren endtlassen oder vns jm Euangeli des berichten dz wirß seyen.

Roma. 13. Sapien. 6. 1. Petri. 2.

Deut. 6 Mathei. 4 Luce. 4. Luce. 6. Math. 5 Johan. 13

Rom. 13

Actuñ. 5 Ain Cristliche erbietung.

Der Viert Artickel.

Zum vierten ist biß her jm brauch gewesen/ dz kayn armer man nit gewalt gehabt hatt/ das willpret gefigel oder fisch jn fliessenden wasser nit zů fachen zů gelassen werdē/ welchs vns gantz vnzymlich vñ vnbrüderlich dunckt/ sunder aigennützig vñ dem wort Gotz nit gemeß sein/ Auch in etlichen ortern die oberkait vns dz gewild zů trutz vnd mechtigem schaden habē/ wil vns dz vnser (so Got dem menschen zů nutz wachsen hat lassen) die vnuernünfftigen thyer zů vnutz verfretzen mütwiliglich (leydē müssen) dar zů stillschweigen das wider Gott vnd dem nechsten ist/ Wañ als Gott der her den menschen erschůff/ hat er jm gewalt geben vber alle thier/ vber den fogel im lufft vnd vber den fisch jm wasser. Darumb ist vnser begeren wañ ainer wasser hette dz ers mit gnůgsamer schrifft be-

Gene. 1 Actuñ. 10 1 Timo 4 1 Cor. 10. Colosſ. 2 Ain christliche erbietung.

Ein christliche erbietung

weysen mag das man das wasser vnwyssenlych also erkaufft hette / begeren wir jms nit mit gewalt zů nemen Sunder man můst ain Christlich eyn sechen darynnen habē vō wegen brůderlicher lieb / aber wer nit gnůgsam anzaigen darum̄ kan thon / solß ainer gemayn zymlicher weyß mittailen.

Der Funfft artickel.

Zum fünfften seyen wir auch beschwert der beholtzung halb / Dañ vnsere herschafften habend jnenn die höltzer alle allain geaignet / vñ wañ der arm man was bedarff můß ers vmb zway geldt kauffen / ist vnnser maynung was für höltzer seyen / Es habens geistlich oder weltlich jnnen die es nit erkaufft haben / sollen ayner gantzen gemain wider anhaim fallen / vñ ainer gemayn zimlicher weiß frey sein aim yetlichē sein noturfft jnß hauß zů brēen vm̄ sunst lassen nemen / auch wañ vō nöten sein wurde zů zym̄ern auch vm̄ sunst nemē / doch mit wissen der so vō d gemain darzů erwelt werdē. So aber kains verhandñ wer / dañ das so redlich erkaufft ist wordenn / Sol man sich mit den selbigen briederlich vñ Christelich vergleichen / Wañ aber das gůt am anfang auß jnen selbs geaygnet wer worden vnd nachmals verkaufft worden / Sol man sich vergleichen nach gestalt der sach vñ erkantnuß briederlicher lieb vnd heiliger geschrifft.

Wie oben im ersten cap. des .1 bůch Mostanzaigt ist.

Hierauß nitt außrayttung des holtz geschehen wirt / ange sehen die verordnet ē Ain cristliche erbiettung.

Der Sechst artickel.

Zům sechsten ist vnser hart beschwerung der dyenst halben wölche von tag zů tag gemert werden vnd teglich zů nemen / begeren wir das man ain zimlich ein sechen dar ein thů / vnß der massen nit so hart beschweren / Sonder vns gnedig hier jnnē ansechen wie vnser Eltern gedient haben allain nach laut des wort gots.

Roma. 10

Der Sybent Artickel.

Zům sibendē dz wir hinfüro vns ain herschafft nit weyter wölle lassen beschwerē/ sonnd wieß ain herschafft zymlicher weiß aim verleycht also sol erß besitzen laut der verainigūg des herren vñ bauren/ Der hen soll jn nit weiter zwyngen noch dryngen mer dyenst noch anders von jm vmb sunst begeren/ Darmit der Baur solych gütt on beschwert also trüeblich brauchen vnd nieſſen müg/ ob aber des herrē dienst von nötten weren/ sol jm der baur willig vñ gehorsam für ander sein /doch zů stund vnd zeyt / das dem bauren nit zů nachtail dyen / vnnd jme vmb aynen zymlichen pffenning deñ thůn. Luce. 3 Tessa. 6.

Der Achtet Artickel.

Zům achten sey wir beschwert/ vñ der vil. so güter jnnen haben/ das dieselbigen güter die gült nit ertragen kindē vnd die Bauren das jr darauff ein bieſſen vñ verderben. das die herschafft die selbigen güter/ Erberleüe besichtigen lassen/ vñ nach der billikayt ain gylt erschöpff /da mit der baur sein arbait nit vmb sunst thye/ dañ ain yetlicher tagwercker ist seyns lons wirdig. Math. 10

Der Neundt Artickel.

Zům neünten seyen wyr beschwertt der grossen frefel /so man stetz new satzung macht/ nit dz man vnß strafft nach gestalt der sach/ sunder zů zeyten auß grossem neyd /vnd zů zeytten auß grossem gunst/ Jst vnser maynung /vns bey alter geschribner straff straffen /darnach die sach gehandelt ist/ vnd nit nach gunst. Esaie. 10 Epheß. 6 Luce. 3 Jhere. 16

Der Zehent Artickel.

Wye oben Luce. 6

Zům zehenden sey wir beschwert / das etlich haben jnen zůgeaignet / wisen der gleichē ecker / die dañ ainer gemain zů geherendt / Die selbigen werden wir wider zů vnsern gemainen handen nemen / Es sey dann sach das mans redlich erkaufft hab / wañ mans aber vnbillycher weyß erkaufft het / Sol man sich gůtlich vnnd briederlich mit ainander vergleychen nach gestalt der sach.

Christliche erbietung.

Der Aylfft Artickel.

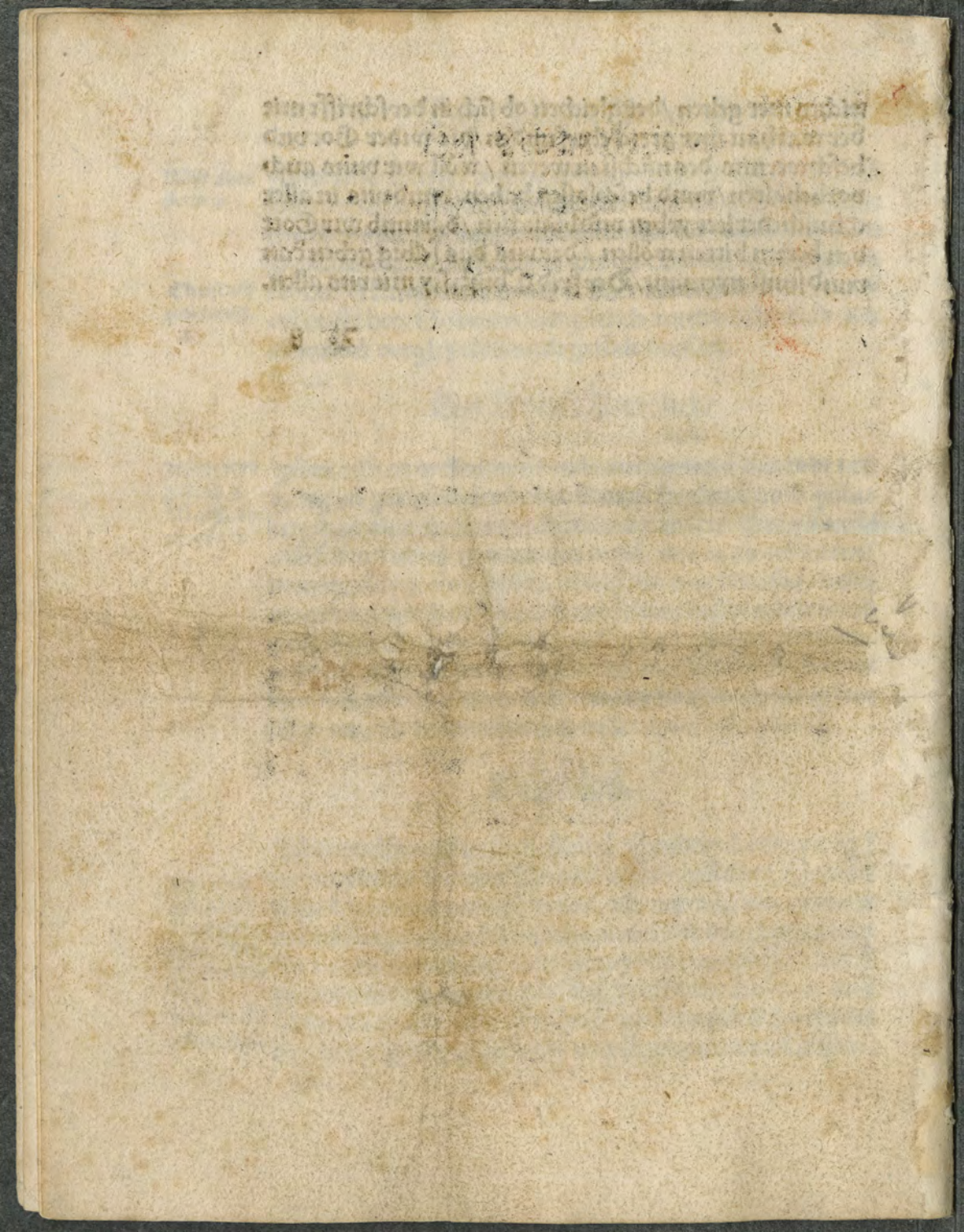
Deutro. 18 Math. 8 Math. 23 Esaie. 10

Zům ailften wellen wir den brauch genant den todt fall gantz vñ gar abthůn habē / Den nimer leidē noch gestatten / das man witwen waisen das jr wider Got vñ eerē / also schentlich nemen berauben sol / wie es an vil orten (menigerlay gestalt) geschehen ist / vñ von den / so sy besitzen vnd beschirmen solten / hand sy vns geschunden vnnd geschaben / vnd wañ sy wenig fůg hettendt gehabt / hettendt diß gar genomen / dz Got nit mer leidē wyl / sunder sol gantz abstein / kain mensch nichts hinfiro schuldig sein zů geben / weder wenig noch vyl.

Beschluß.

Die weyl alle artickel im wort Gotes begryffen seyen.

Zům zwelften ist vnser beschluß vñ endtlyche maynūg / wann ainer oder mer Artickel alßhie gestelt (So dem wort Gotes nit gemeß) weren / als wir dañ nit vermainen die selbigen artickel / wo man vns mit dem wort Gots für vnzimlich anzaigen / wolt wyr daruon abston / wañ mans vns mit grnndt der schrifft erklert. Ob man vns schon etlich artickel yetz zů lyeß / vñ hernach sich befendt das vnrecht weren, sollen sy von stundan todt vñ abstein.

Christliche erbietung.

nichts mer gelten / der gleichen ob sich in der schrifft mit der warhait mer artickel erfunden / die wider Got vnd beschwernus des nächsten weren / wöll wir vnns auch vorbehalten / vnnd beschlossen haben / vnnd vns in aller Christlicher leer yeben vnd brauchen / darumb wir Gott den heren bitten wöllen / der vns das selbig geben kan vnnd sunst nyemant / Der frid Christi sey mit vns allen.